

Die Elbawe

Blätter für Sächsische Heimatkunde

Die Elbawe“ erscheint 14tägig, für die Bezahler des „General-Anzeigers“ kostenfrei. Hauptgeschäftsstelle Kößschenbroda, Güterhofstr. 5. Fernspr. 8. Schriftleiter: A. Schruth, Kößschenbroda-Naundorf.

Eine Palästina-reise im 15. Jahrhundert.

Von Oberlehrer Alfred Finsterbush.

(Nachdr. verb.)

Von seher hat es die Christen mit Macht gezogen nach der Stadt, da Jesus lebte und litt, nach dem Lande, von dem aus seine Lehre sich unaufhaltjam verbreitete über die ganze Welt, allen Verfolgungen grimmiger Feinde zum Trost. Von jenem Fanatiker Peter von Amiens und den von ihm auf der Kirchenversammlung zu Clermont 1095 zu heiliger Begeisterung entflammten Helden an — wie unzählige Tausende haben es ausgerufen: „Gott will es!“ und sind hingezogen in blanker Waffenrüstung nach dem Morgen, der Sonne entgegen, die gleiche Sehnsucht im Herzen, die einst die heiligen drei Könige durch Wüsten und Steppen, über Berge und durch Täler zur Wiege des Heilands trieb — haben sie geschaut, die hochgebaute Stadt, oder sind umgekommen, gestorben, verdorben und haben fern der lieben Heimat ein unbekanntes Grab gefunden!

Waren die riesigen Ritter in Erz harrend ausgeritten, das heilige Lamm den Ungläubigen zu entreißen, so machten sich später andere auf im Pilgergewand, den Stab in der Hand, um am Grabe des Herrn zu beten, hier Ruhe zu finden für das mühselige, beladene Herz und sich durch die Wallfahrt einen Platz zu sichern im Himmel der Seligen, wie ihr frommer Glaube meinte.

Auch aus unserem Meißner Lande führte religiöser Eifer manch mutigen Mann nach dem Morgenlande, darunter manchen Sprößling des Hauses Wettin. Sind die Pilgerfahrten Konrads des Großen und seines Bruders Dedo 1125 und 1145 in ziemlichem Dunkel gehüllt, so berichten uns alte Chroniken Genaueres über die Reise, die Herzog Wilhelm, Friedrich des Sanftmütigen Bruder, im Jahre 1491 mit einem Gefolge von 91 Personen unternahm. Wenig bekannt ist, daß auch der mächtige Schirmherr Luthers Palästina aufsuchte. Mit einem stattlichen Gefolge, unter dem sich auch der Maler Lukas Cranach befand, reiste Friedrich der Weise am 19. März 1498 von Torgau ab und landete am 29. April in Venedig, am 27. Juni in Jerusalem an, von wo aus er am 2. Juli die Heimreise antrat. Auch der Fürst, den die Kirchengeschichte mit leuchtenden Letztern als den Einführer der Reformation im Albertinischen Sachsen verzeichnet — auch Heinrich der Fromme meinte zu der Zeit da er noch katholisch war, für seiner

Seelen Seligkeit nicht besser sorgen zu können als durch eine Pilgerfahrt nach dem gelobten Lande, die er im Jahre 1498 unternahm.

Am ausführlichsten aber hat uns ein Teilnehmer* die Reise Albrechts des Beherzten, des Stammvaters des ehemaligen Dresdner Herrscherhauses, geschildert, die diesen tatkräftigen Fürsten im Jahre 1476 nach Palästina führte.

Am Dienstag nach Invocavit (5. März) 1476 verließ Albrecht mit einem Gefolge von 118 Mann, worunter 7 Fürsten und Grafen, seine Residenz und trat die beschwerliche Reise nach dem heiligen Lande an. Kurfürst Ernst gab dem scheidenden Bruder, der sich nach seiner Geburtsstadt Albrecht von Grimma nennen ließ, das Geleit. Viele aus der stattlichen Reiterchar sahen die Heimat nicht wieder: der geneigte Leser mag daraus erkennen, welche Strapazen das Reisen in damaliger Zeit mit sich brachte, daher man denn vor Antritt einer solchen Pilgerfahrt erst sein Haus bestellte und Abschied nahm von seinen Lieben, als sei's auf Nimmerwiedersehen.

So auch Herzog Albrecht! Der Weg führte ihn zunächst nach Altenburg, wo er sich den Segen seiner Mutter zur weiten Reise holte. Unter heißen Tränen schied er von ihr, und nun ging es nach Weimar, wo Kurfürst Ernst sein Ross wendete und nach wehmütigem Abschied zurück nach Dresden ritt. Herzog Wilhelm, der schon im Jahre 1481 gen Jerusalem gewallfahrtet war, gab dem scheidenden Neffen manch werivolken Rat auf die Reise mit und geleitete ihn eine halbe Meile Weges bis Puffart, einem weimariischen Dorfe, woselbst sie beide einander umhalsen und mit nassen Augen Abschied genommen.

Die Reise ging nun weiter über Coburg, Bamberg, Nürnberg und Ingolstadt nach München, wo der Herzog dem sächsischen Fürsten mit Spielleuten, „welche man itziger Zeit Musikanten nennt“, guten Sängern, Organisten, Lauten Harfen und

*) Hans von Mergenthal, des Herzogs Sandrentmeister. Siehe seinen Bericht bei Wende, Script. Rer. Germ. II, pag. 2103 bis 2112. Eine etwas abweichende Schilderung der Reise geben Müllers Annalen, pag. 42 u. f. — Siehe auch Beck, Beschreibung von Dresden, pag. 126.

Pfeifen alle Ehre erwies. Am 29. März landete Albrecht in Innsbruck an, wo ein Junker, namens Gaspar von Roffenberg an der Seite seines Herrn von einem plötzlichen Tode ereilt ward. Ueber den Brenner ging es nun nach Trient. Hier sahen zur selbigen Zeit drei Juden gefangen, zum Feuertod verurteilt, weil sie ein dreijähriges Christenknäblein gestohlen haben sollten, um ihm in grausamer Weise zu rituellen Zwecken Blut abzapfen, bis es der Tod von seinen Qualen erlöste. Nach kurzem Aufenthalte in Verona, Mantua, Bologna und Florenz, wo man besonders den „Turm von eytel Marmelstein“ bewunderte, kam die Reisegesellschaft am Sonntag Quasimodogeniti (21. April) in Rom an, allwo die Botschafter verschiedener Fürsten des Reiches, wie auch zuvörderst des Kaisers nebst etlich 30 Bischöfen und Kardinälen mit mehr als 500 Pferden dem Herzog entgegenritten und ihn in das ihm zur Herberge angewiesene deutsche Haus geleiteten. Natürlich suchte der sächsische Fürst vor allem den Papst auf: zur Audienz bei dem Statthalter Christi auf Erden hatte Albrecht 30 Personen bei sich, welche alle mit schwarzjamtnen Pelzen angetan waren.

Von Rom aus ritt der Herzog denselben Weg zurück, den er gekommen, und traf am 12. Mai in Venedig ein; die Reise hatte bis jetzt also schon über 2 Monate Zeit in Anspruch genommen. Man unterhandelte nun mit einem Schiffsherrn, dem sogenannten Patron, wegen der Ueberfahrt und mußte für die Hin- und Rückfahrt 4000 Dukaten bezahlen, dabei war aber die Verpflegung nicht inbegriffen. Für den leiblichen Bedarf der Reisegesellschaft ließ der Herzog unter anderen nachfolgende Lebensmittel auf Schiff bringen: 35 Zentner Schweinefleisch, 21 Str. gesalzenes Rindfleisch, 2 Str. Hühner, 2 Str. gesalzene Hecht, 60 Str. andere Fische, 2 Str. 15 Pfd. Butter, 1 Str. 40 Pfd. Rindszungen, 2 Str. Stodfleisch, 35 Str. Butter, 1½ Str. Del, ¾ Str. Honig, 20 Str. Käse, 1 Str. Mandeln, ½ Str. kleine Rosinen, 1 Str. große Rosinen, 1 Str. Ingwer und dergl. gemeine Würzen mehr, 9000 Eier, 25 Fuder Wein, 30 Sägel Malvasser, Boten für 190 Dukaten, 40 Str. Bäckpulver, außerdem Kessel, Erböden, Mehl, Essig etc.

Am 24. Mai stieg das Schiff vom Lande